

Forschungsprofil: In Aufnahme der kritischen Befunde der Evaluation haben sich die Erziehungswissenschaften in Göttingen entschieden modernisiert, in der Einrichtung des ZEUS einen die Forschung zentrierenden Ort entwickelt und bei der Neubesetzung der Lehrstühle ein klares Forschungsleitbild in der Schulforschung durchgesetzt, ohne die Perspektiven der allgemeinen Erziehungswissenschaften zu ignorieren; die Einstellung der Sozialpädagogik war konsequent. Gegenwärtig stehen angesichts von Personalwechseln im ZEUS neue Übergangsprobleme an. Nach wie vor ist auch die Wirtschaftspädagogik nicht angemessen an die dominant auf die Ausbildung von Gymnasiallehrern konzentrierten Erziehungswissenschaften angebunden. Angesichts der für Göttingen methodisch präferierten Konzentration auf empirische Bildungsforschung wäre dies nicht nur möglich, sondern wegen der Expertise der Wirtschaftspädagogik in diesem Bereich auch notwendig. Der Standard der Universität, an „vorderster Front“ der Forschung zu arbeiten, wird offenbar auch in den Erziehungswissenschaften akzeptiert.

Perspektiven: Bei der Neubesetzung der Wirtschaftspädagogik und der Pädagogischen Psychologie wird es darauf ankommen, die Forschungsfähigkeit der Erziehungswissenschaften zu stärken und die über das ZEUS organisierte Kooperation der lehrerbildungsrelevanten Fächer, einschließlich der Fachdidaktik, nicht zu schwächen.

Empfehlungen: Die Akteure vor Ort sollten eine gemeinsame Forschungsthematik neben der Organisationsstruktur entwickeln und dabei auch die Fachdidaktiken einbinden; die Erziehungswissenschaften sollten zeigen, wie sie ihre Absichten für die Region umsetzen können, Zentrum für Schulentwicklung und -begleitung zu werden und dieses Thema zu einem eigenen und auch national sichtbaren Forschungs- und Entwicklungsprofil auszubauen.

Aus: Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (2011): Sozial-, Erziehungs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Niedersachsen. Ergebnisbericht der Arbeitsgruppe Sozial-, Erziehungs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Hannover. S. 33.